



5 Fragen an Gabriela Kasperski

gestellt von Katharina Eigner

1.

Handlungsort von Tereza Bergers zweitem Fall ist die 2500-Seelen-Gemeinde Camaret-sur-Mer, im äußersten Westen der Bretagne.

Warum genau dort?

Ich verbringe meinen Sommerurlaub seit vielen Jahren auf der Presqu'île de Crozon. Camaret-sur-Mer liegt im äußersten Westen, mein persönliches Lieblingsdorf. Da sind wir morgens fast jeden Tag, zum Café trinken und einkaufen, auf dem Markt und in der Boulangerie, das perfekte Bretagne-Feeling. Schauplätze sind die Tour de Vauban (Unesco-Welterbe, renoviert und mit tollem kleinen Museum), der Cimetière de Bateaux, der Friedhof der Schiffe, die Seefahrerkirche Chapelle Notre-Dame-de-Rocamadour, der örtliche Strand, la Plage de Corréjou und die Place Saint-Thomas mitten im kleinen Künstlerviertel. Dazu die Hafenzeile mit den Restaurants, Bars und Geschäften. Das Restaurant Les Frères de la Côte ist top (Achtung : reservieren) und die Austernbar Les viviers de la Pêche Camarétoise ein Blickfang im Fischerhafenteil. (ich habe noch nie da gegessen, das spare ich mir für nächstes Mal auf)

2.

Die Protagonistin Tereza ist keine perfekte Superfrau: nach 10 Jahren ist sie immer noch nicht über ihren Ex hinweg, hat überschaubare Kochkenntnisse, und den Auftakt der Handlung macht eine verstopfte Toilette.

Wie entwickelst du deine Charaktere?

Bei mir stehen am Anfang meine Charaktere, am Schluss und überhaupt die ganze Zeit. Charaktere entwickeln ist meine Leidenschaft, darum gibt's auch immer einige kennenzulernen. In dem Fall gab es die Idee der Zürcher Buchhändlerin, die am Ende der Welt ein Haus erbt (Traum von vielen) und eine deutsche Buchhandlung eröffnet. (ich werde wohl nie eine Buchhandlung haben, aber ich führe sie wenigstens mit Tereza zusammen auf Papier). Dann brauchte ich Dorfpersonal mit Ecken und Kanten, verschoben, originell oder

einfach aus dem Leben und als Gegenspieler einen Commissaire. Ich entschied mich für einen Schotten, für den Fall, dass Tereza mal Urlaub in Edinburgh oder den Highlands machen wollen würde...

3.

Eine der Hauptrollen spielt die Vergangenheit von Camaret-sur-Mer; wie bist du an die Recherche herangegangen?

Die Île longue mit dem Marinestützpunkt haben wir zufällig entdeckt. Dann habe ich nachgefragt, mein Mann ist Deutscher und weiß endlos viel über Geschichte. Danach habe ich die Fakten zusammengesucht und mit Leuten gesprochen. Und Bücher und Romane gelesen aus der Besatzungszeit in der Bretagne.



4.

Geschrieben hast du den Roman wahrscheinlich während der Corona-Lockdowns. Wie wichtig sind dir Schauplatz-Besuche? Und was brauchst du zum Schreiben?

Es ist mein zweiter Bretagne Krimi und schon hat sich ein Muster herauskristallisiert. Ich beginne im Sommer in Zürich, meist so Mitte Juni (also bald), - nachdem ich mir das Exposé im Herbst davor ausdenke und immer wieder ergänze, schreibe wie ein Wasserfall, wenn ich oben bin und stelle alles fertig bis weit in den Zürcher Herbst hinein. Jeder Ausflug ist auch Recherche (auch wenn's nur Schwimmen im Meer ist). Ohne meine Tereza Berger-Bretonisch Playlist, die auf Spotify steht und die ich bald um die Chansons für Band drei ergänze, geht gar nichts.

5.

Fischsuppe. Ein Klassiker der bretonischen Küche, unverzichtbar in deinem Buch. Wie steht es um deine Kochkenntnisse?

Bad Cook. War ich schon immer. Ich kann sehr gut English Afternoon Tea, inklusive Scones und Clotted Cream. Und Spaghetti, früher Bolo, heute mit Pomodoro. Meine Familie liebt meine Crêpes. Was will ich mehr. Das eint mich übrigens mit Tereza. Chaotisch bin ich weniger...